

Zahlen und Fakten zur Pflegeversicherung (05/10)

I. Zahl der Versicherten

Soziale Pflegeversicherung	rd. 69,77 Mio. (Stand: 01.01.2010)
Private Pflege-Pflichtversicherung	rd. 9,29 Mio. (Stand: 31.12.2008)

II. Gesamtzahl der Leistungsbezieher (ambulant u. stationär) rd. 2,37 Mio.

- ambulant	rd. 1,63 Mio.
- stationär	rd. 0,74 Mio.

III. Zahl der Leistungsbezieher im ambulanten Bereich

1. Soziale Pflegeversicherung (Geschäftsstatistik der Pflegekassen)

a) Gesamtzahl der ambulant Pflegebedürftigen rd. 1,54 Mio.

b) Zuordnung zu den Pflegestufen

<u>Stand:</u>	<u>31.12.2008</u>		<u>31.12.2009¹</u>	
davon:				
Pflegestufe I	861.575	= 60,1 %	936.223	= 60,8 %
Pflegestufe II	439.605	= 30,7 %	466.728	= 30,3 %
Pflegestufe III	131.354	= 9,2 %	138.147	= 9,0 %
	<u>1.432.534</u>		<u>1.541.098</u>	

¹ Anstieg gegenüber 2008 im ambulanten Bereich aus erhebungstechnischen Gründen (Umstellung der Datenerfassungssysteme bei einigen Pflegekassen) um mehrere 10.000 überzeichnet

c) Geld-Sachleistungs-Verhältnis:

	<u>Ausgaben</u>	<u>Empfänger</u>
im Jahresdurchschnitt 1995	82 : 18	88 : 12
im Jahresdurchschnitt 1996	74 : 26	85 : 15
im Jahresdurchschnitt 1997	71 : 29	84 : 16
im Jahresdurchschnitt 1998	68 : 32	83 : 17
im Jahresdurchschnitt 1999	67 : 33	81 : 19
im Jahresdurchschnitt 2000	65 : 35	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2001	64 : 36	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2002	64 : 36	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2003	63 : 37	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2004	63 : 37	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2005	63 : 37	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2006	62 : 38	79 : 21
im Jahresdurchschnitt 2007	62 : 38	79 : 21
im Jahresdurchschnitt 2008	62 : 38	79 : 21
im Jahresdurchschnitt 2009	62 : 38	79 : 21

d) Anerkennung als Härtefall (Anteil an den Pflegebedürftigen der Pflegestufe III - max. 3 % -)	am 31.12.2009	1,3 %
	am 31.12.2008	1,2%

2. Private Pflege-Pflichtversicherung (Geschäftsstatistik der privaten Pflegeversicherung)

Gesamtzahl (Stand: 31.12.2008) **rd. 92.000**

davon:

Pflegestufe I	52,9 %
Pflegestufe II	35,0 %
Pflegestufe III	12,0 %

Zusammen mit der privaten Pflege-Pflichtversicherung erhalten derzeit insgesamt
rd. **1,63 Mio. Pflegebedürftige** ambulante Leistungen aus der Pflegeversicherung.

IV. Zahl der Leistungsbezieher im stationären Bereich

1. Soziale Pflegeversicherung (Geschäftsstatistik der Pflegekassen)

- a) Gesamtzahl der Pflegebedürftigen in vollstationären Einrichtungen rd. 702.000
davon rd. 79.000 in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen

b) Zuordnung zu den Pflegestufen

<u>Stand:</u>	<u>31.12.2008</u>		<u>31.12.2009</u>	
davon:				
Pflegestufe I	274.925	= 40,4 %	286.761	= 40,8 %
Pflegestufe II	273.016	= 40,1 %	277.495	= 39,5 %
Pflegestufe III	<u>133.010</u>	= 19,5 %	<u>137.912</u>	= 19,6 %
	<u>680.951</u>		<u>702.168</u>	

c) Anerkennung als Härtefall (Anteil an den Pflegebedürftigen der Pflegestufe III - max. 5 % -)

am 31.12.2009:	3,7 %
am 31.12.2008:	3,5 %

2. Private Pflege-Pflichtversicherung (Geschäftsstatistik der privaten Pflegeversicherung)

Gesamtzahl (Stand: 31.12.2008) **rd. 39.000**

davon:

Pflegestufe I	31,1 %
Pflegestufe II	43,7 %
Pflegestufe III	25,2 %

Zusammen mit der privaten Pflege-Pflichtversicherung erhalten insgesamt **rd. 741.000**

Pflegebedürftige stationäre Leistungen aus der Pflegeversicherung

(darin enthalten sind die pflegebedürftigen behinderten Menschen, die Leistungen nach § 43a SGB XI beziehen).

V. Leistungsausgaben in der sozialen Pflegeversicherung in den Jahren 1999 bis 2009 in Mrd. €

	<u>1999</u>	<u>2000</u>	<u>2001</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
ambulant:	rd. 8,4	rd. 8,4	rd. 8,2	rd. 8,3	rd. 8,2	rd. 8,2	rd. 8,2	rd. 8,2	rd. 8,4	rd. 8,9	rd. 9,6
stationär:	rd. 7,2	rd. 7,5	rd. 7,8	rd. 8,2	rd. 8,4	rd. 8,6	rd. 8,7	rd. 8,9	rd. 9,1	rd. 9,3	rd. 9,8
Gesamt:	rd. 15,6	rd. 15,9	rd. 16,0	rd. 16,5	rd. 16,6	rd. 16,8	rd. 16,9	rd. 17,1	rd. 17,4	rd. 18,2	rd. 19,3

VI. Finanzentwicklung

	Soziale Pflegeversicherung ^{*)}	Private Pflegeversicherung
Liquide Mittel Ende 2009	rd. 4,8 Mrd. €	
Betriebsmittel und Rücklagesoll	rd. 2,6 Mrd. €	
Ergebnis 1995	rd. 3,44 Mrd. €	rd. 0,27 Mrd. €
Ergebnis 1996	rd. 1,77 Mrd. €	rd. 0,05 Mrd. €
Ergebnis 1997	rd. 0,81 Mrd. €	rd. 0,09 Mrd. €
Ergebnis 1998	rd. 0,13 Mrd. €	rd. 0,12 Mrd. €
Ergebnis 1999	rd. - 0,03 Mrd. €	rd. 0,10 Mrd. €
Ergebnis 2000	rd. - 0,13 Mrd. €	rd. 0,10 Mrd. €
Ergebnis 2001	rd. - 0,06 Mrd. €	rd. 0,13 Mrd. €
Ergebnis 2002	rd. - 0,38 Mrd. €	rd. 0,12 Mrd. €
Ergebnis 2003	rd. - 0,69 Mrd. €	rd. 0,10 Mrd. €
Ergebnis 2004	rd. - 0,82 Mrd. €	rd. 0,30 Mrd. €
Ergebnis 2005	rd. - 0,36 Mrd. €	rd. 0,19 Mrd. €
Ergebnis 2006	rd. 0,45 Mrd. €	rd. 0,36 Mrd. €
Ergebnis 2007	rd. - 0,32 Mrd. €	rd. 0,43 Mrd. €
Ergebnis 2008	rd. 0,62 Mrd. €	rd. 0,38 Mrd. €
Ergebnis 2009	rd. 0,99 Mrd. €	

*) ohne Rechnungsabgrenzung

VII. Leistungen der Pflegeversicherung

1. Leistungen im Überblick

		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III	
		Erheblich Pflegebedürftige	Schwerpflege- bedürftige	Schwerstpflege- bedürftige (in Härtefällen)	
Häusliche Pflege	Pflegesachleistung bis zu € monatlich bis 30.06.2008	384	921	1.432 (1.918)	
	ab 01.07.2008	420	980	1.470 (1.918)	
	ab 01.01.2010	440	1.040	1.510 (1.918)	
	ab 01.01.2012	450	1.100	1.550 (1.918)	
	Pflegegeld € monatlich bis 30.06.2008	205	410	665	
	ab 01.07.2008	215	420	675	
	ab 01.01.2010	225	430	685	
	ab 01.01.2012	235	440	700	
Pflegevertretung² <ul style="list-style-type: none"> • durch nahe Angehörige • durch sonstige Personen <ul style="list-style-type: none"> • durch nahe Angehörige • durch sonstige Personen <ul style="list-style-type: none"> • durch nahe Angehörige • durch sonstige Personen <ul style="list-style-type: none"> • durch nahe Angehörige • durch sonstige Personen 	Pflegeaufwendungen für bis zu vier Wochen im Kalenderjahr bis zu € bis 30.06.2008	205 ¹⁾ 1.432	410 ¹⁾ 1.432	665 ¹⁾ 1.432	
	ab 01.07.2008	215 ¹⁾ 1.470	420 ¹⁾ 1.470	675 ¹⁾ 1.470	
	ab 01.01.2010	225 ¹⁾ 1.510	430 ¹⁾ 1.510	685 ¹⁾ 1.510	
	ab 01.01.2012	235 ¹⁾ 1.550	440 ¹⁾ 1.550	700 ¹⁾ 1.550	
	Kurzzeitpflege	Pflegeaufwendungen bis zu € im Jahr bis 30.06.2008	1.432	1.432	1.432
		ab 01.07.2008	1.470	1.470	1.470
ab 01.01.2010		1.510	1.510	1.510	

² Auf Nachweis werden den nahen Angehörigen notwendige Aufwendungen (Verdienstausfall, Fahrkosten usw.) bis zum Höchstbetrag für sonstige Personen erstattet.

	ab 01.01.2012	1.550	1.550	1.550
Teilstationäre Tages- und Nachtpflege³	Pflegeaufwendungen bis zu € monatlich bis 30.06.2008	384	921	1.432
	ab 01.07.2008	420²⁾	980²⁾	1.470²⁾
	ab 01.01.2010	440²⁾	1.040²⁾	1.510²⁾
	ab 01.01.2012	450²⁾	1.100²⁾	1.550²⁾
Ergänzende Leistungen für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf⁴	Leistungsbetrag bis zu € jährlich bis 30.06.2008	460	460	460
	ab 01.07.2008	2.400³⁾	2.400³⁾	2.400³⁾
Vollstationäre Pflege	Pflegeaufwendungen pauschal € monatlich bis 30.06.2008	1.023	1.279	1.432 (1.688)
	ab 01.07.2008	1.023	1.279	1.470 (1.750)
	ab 01.01.2010	1.023	1.279	1.510 (1.825)
	ab 01.01.2012	1.023	1.279	1.550 (1.918)
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen	Pflegeaufwendungen in Höhe von	10 % des Heimentgelts, höchstens 256 € monatlich		
Pflegehilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind	Aufwendungen bis zu € monatlich	31		
Technische Pflegehilfsmittel und sonstige Pflegehilfsmittel	Aufwendungen in Höhe von	100 % der Kosten, unter best. Voraussetzungen ist jedoch eine Zuzahlung von 10 %, höchstens 25 € je Pflegehilfsmittel zu leisten. Techn. Pflegehilfsmittel werden vorrangig leihweise, also unentgeltlich und somit zuzahlungsfrei zur Verfügung gestellt		
Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes	Aufwendungen in Höhe von bis zu	2.557 € je Maßnahme, unter Berücksichtigung einer angemessenen		

³ Neben dem Anspruch auf Tagespflege bleibt ein hälftiger Anspruch auf die jeweilige ambulante Pflegesachleistung oder das Pflegegeld erhalten.

⁴ Abhängig von der persönlichen Pflegesituation auf der Grundlage der dauerhaften und regelmäßigen Schädigungen oder Fähigkeitsstörungen nach § 45a Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 bis 9 SGB XI werden künftig bis zu 1.200 € (Grundbetrag) bzw. bis zu 2.400 € (erhöhter Betrag) gewährt

		Eigenbeteiligung		
Zahlung von Rentenversicherungsbeiträgen für Pflegepersonen ⁵	je nach Umfang der Pflegetätigkeit bis zu € monatlich (Beitrittsgebiet)	135,59 (115,15)	271,17 (230,31)	406,76 (345,46)
Zahlung von Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung für Pflegepersonen bei Pflegezeit	€ monatlich (Beitrittsgebiet)	7,15 (6,08)		
Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung für Pflegepersonen bei Pflegezeit	bis zu € monatlich Krankenversicherung	126,90		
	Pflegeversicherung	16,61		

Weitere Maßnahmen der Pflegeversicherung zugunsten der Versicherten

	Zur Stärkung der Pflege bei	
	häuslicher Versorgung	stationärer Versorgung
Hilfestellung durch wohnortnahe Pflegestützpunkte	X	X
Individuelle Pflegeberatung (Case Management)	X	X
Übermittlung von - Leistungs- und Preisvergleichslisten über zugelassene Pflegeeinrichtungen	X	X
- Leistungs- und Preisvergleichslisten über niedrigschwellige Betreuungsangebote	X	
- Informationen zu Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfegruppen	X	X
- Informationen über Integrierte Versorgungsverträge/ Teilnahme an der Integrierten Versorgung im Einzugsbereich des Antragstellers	X	X
Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen	X	
Vergütungszuschläge für zusätzliche Betreuung bei Versorgung von Pflegebedürftigen mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf		X

⁵ Bei wenigstens 14 Stunden Pflegetätigkeit pro Woche, wenn die Pflegeperson keine Beschäftigung von über 30 Stunden nachgeht und sie noch keine Vollrente wegen Alters bezieht.

Förderung von aktivierenden und rehabilitativen Maßnahmen durch Bonuszahlungen an Pflegeeinrichtungen für deutliche Reduzierung des Hilfebedarfs		X
Förderung der Versorgungsstrukturen für Personen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf	X	
Förderung des Auf- und Ausbaus ehrenamtlicher Strukturen sowie der Selbsthilfe	X	X

VIII. Soziale Absicherung der Pflegepersonen

1. Zahl der im Laufe des Jahres pflichtversicherten Pflegepersonen in der gesetzlichen Rentenversicherung

<u>1995:</u>	rd. 394.000
<u>1996:</u>	rd. 531.000
<u>1997:</u>	rd. 575.000
<u>1998:</u>	rd. 574.000
<u>1999:</u>	rd. 574.000
<u>2000:</u>	rd. 554.000
<u>2001:</u>	rd. 530.000
<u>2002:</u>	rd. 511.000
<u>2003:</u>	rd. 492.000
<u>2004:</u>	rd. 470.000
<u>2005:</u>	rd. 454.000
<u>2006:</u>	rd. 440.000
<u>2007:</u>	rd. 430.000

Quelle: Deutsche Rentenversicherung

Bei den pflichtversicherten Pflegepersonen handelt es sich zu mehr als 90 % um Frauen.

2. Beitragszahlungen der Pflegekassen an die gesetzliche Rentenversicherung für die Alterssicherung der Pflegepersonen

a) Beitragszahlungen der Pflegekassen in die Rentenversicherung

- im Jahr 1995:	rd. 0,3 Mrd. €
- im Jahr 1996:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 1997:	rd. 1,2 Mrd. €
- im Jahr 1998:	rd. 1,2 Mrd. €
- im Jahr 1999:	rd. 1,1 Mrd. €
- im Jahr 2000:	rd. 1,1 Mrd. €
- im Jahr 2001:	rd. 1,0 Mrd. €
- im Jahr 2002:	rd. 1,0 Mrd. €
- im Jahr 2003:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 2004:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 2005:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 2006:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 2007:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 2008:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 2009:	rd. 0,9 Mrd. €

(Die Beträge 1996 und 1997 beinhalten erhebliche Nachzahlungen für das Jahr 1995 bzw. 1996.)

b) Berechnung der Beiträge an die Rentenversicherung

In der gesetzlichen Rentenversicherung werden die nicht erwerbsmäßigen Pflegepersonen so gestellt, als würden sie ein Arbeitsentgelt in Höhe von zwischen 26,6667 % und 80 % der Bezugsgröße beziehen, je nach Pflegestufe des Pflegebedürftigen und zeitlichem Umfang der Pflegetätigkeit. Es war gesetzgeberisches Ziel, eine Pflegeperson, die einen Pflegebedürftigen der Pflegestufe III mindestens 28 Stunden pflegt, auf der Basis von 75 % des aktuellen Durchschnittsentgelts der in der gesetzlichen Rentenversicherung Versicherten abzusichern. Da die Bezugsgröße allerdings nur das Durchschnittsentgelt der Rentenversicherten im vorvergangenen Jahr widerspiegelt, wurde ein Zuschlag von 5 % auf 80% vorgesehen, um so ungefähr 75 % des aktuellen Durchschnittsentgelts zu erreichen.

Beitragszahlungen der Pflegekassen an die gesetzliche Rentenversicherung für die Alterssicherung von Pflegepersonen im Jahre 2010

(vorausgesetzt, dass die Pflegepersonen neben der Pflege regelmäßig nicht mehr als 30 Stunden wöchentlich erwerbstätig sind)

Pflegestufe des Pflegebedürftigen	wöchentlicher Pflegeaufwand von mindestens ... Stunden	Beitragsabführung auf der Basis von ...% der Bezugsgröße der Rentenversicherung			mtl. Beitragshöhe in Euro ¹⁾		Die über ein Jahr ausgeübte Pflegetätigkeit ergibt eine monatliche Rente in Höhe von ... Euro ²⁾	
			West	Ost	West	Ost	West	Ost
III	28	80	2.044,00	1.736,00	406,76	345,46	20,85	18,67
	21	60	1.533,00	1.302,00	305,07	259,10	15,63	14,01
	14	40	1.022,00	868,00	203,38	172,73	10,42	9,34
II	21	53,3333	1.362,67	1.157,33	271,17	230,31	13,90	12,45
	14	35,5555	908,44	771,55	180,78	153,54	9,26	8,30
I	14	26,6667	681,33	578,67	135,59	115,15	6,95	6,23

¹⁾ Der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt 2010 19,9 %.

Die mtl. Bezugsgröße beträgt in der gesetzlichen Rentenversicherung 2.555 Euro (West) bzw. 2.170 Euro (Ost).

²⁾ Stand: Juli 2009 aktueller Rentenwert: 27,20 Euro (West) bzw. 24,13 Euro (Ost)

IX. Übersicht über die zugelassenen Pflegeeinrichtungen nach § 109 SGB XI
(Stand: Ende 2007)

Land	ambulante Pflegeeinrich- tungen	stationäre Pflegeeinrich- tungen	und zwar nach Art der Leistung*		
			vollstationäre Dauerpflege	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege
Baden-Württemberg	1.010	1.384	1.263	295	402
Bayern	1.778	1.574	1.429	159	217
Berlin	431	364	292	30	58
Brandenburg	548	339	291	118	92
Bremen	113	90	84	14	15
Hamburg	334	177	161	14	14
Hessen	901	672	625	108	163
Mecklenburg-Vorpommern	406	268	218	21	49
Niedersachsen	1.112	1.394	1.304	86	111
Nordrhein Westfalen	2.136	2.138	1.918	251	295
Rheinland-Pfalz	390	435	405	99	211
Saarland	115	134	128	64	48
Sachsen	972	698	568	123	135
Sachsen-Anhalt	492	407	360	39	57
Schleswig-Holstein	402	651	620	115	48
Thüringen	389	304	253	21	69
Insgesamt	11.529	11.029	9.919	1.557	1.984

nachrichtlich:

Anzahl der Einrichtungen Ende 2005*	10.977	10.424	9.414	1.529	1.779
Anzahl der Einrichtungen Ende 2003*	10.619	9.743	8.775	1.603	1.720
Anzahl der Einrichtungen Ende 2001*	10.594	9.165	8.331	1.436	1.570
Anzahl der Einrichtungen Ende 1999*	10.820	8.859	8.073	1.621	1.487

* Pflegeheime mit mehreren Pflegeangeboten sind hier mehrfach berücksichtigt

Quelle: Statistisches Bundesamt

X. Übersicht über die Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen

	ambulant	stationär	gesamt	Veränderung gegen- über dem Vorzeitraum	
				absolut	in %
1999	183.782	440.940	624.722	-----	-----
2001	189.587	475.368	664.935	40.213	6,4
2003	200.897	510.857	711.754	46.819	7,0
2005	214.307	546.397	760.704	48.950	6,9
2007	236.162	573.545	809.707	49.003	6,4

Quelle: Statistisches Bundesamt

XI. Jährliche Verteilung der Investitionsmittel nach Artikel 52 PflegeVG und deren Abfluss

Bundesland	Zustehende Jahrestranche in Mio.€	Abfluss 1997 in Mio.€	Abfluss 1998 in Mio.€	Abfluss 1999 in Mio.€	Abfluss 2000 in Mio.€	Abfluss 2001 in Mio.€	Abfluss 2002 in Mio.€	Abfluss 2003 in Mio.€	Abfluss 2004 in Mio.€	Abfluss 2005 in Mio.€	Abfluss 2006 in Mio.€	Abfluss 2007 in Mio.€	Abfluss insgesamt in Mio.€	verfügbare Mittel 31.12.2007 in Mio. €
Berlin (Ost)	33,7	14,1	20,3	36,8	37,8	35,4	26,4	19,2	33,4	17,9	1,9	0,0	268,8	1,1
Brandenburg	66,3	61,3	29,8	32,8	35,1	27,5	13,1	50,8	95,4	16,8	2,1	0,0	497,4	32,7
Mecklenburg-Vorpommern	48,7	44,6	44,8	46,4	58,2	44,6	44,6	9,3	23,5	4,6	-0,7	-0,6	385,6	3,8
Sachsen	121,0	66,5	109,9	144,7	121,2	102,2	100,0	96,0	66,2	16,4	2,1	-0,8	965,1	3,1
Sachsen-Anhalt	73,0	83,3	73,8	63,3	88,2	72,7	59,4	35,9	39,6	8,3	0,0	0,0	583,7	0,0
Thüringen	66,4	39,8	80,0	89,3	80,1	50,0	38,9	37,6	26,9	28,7	3,3	0,0	530,8	0,1
Gesamt	409,0	309,7	358,6	413,2	420,7	332,4	282,4	248,8	285,1	92,7	8,7	-1,3	3.231,4	40,9

(Abweichungen in den Summen durch Rundungen)

XII. Beitragsbemessungsgrenzen in der Sozialversicherung und Beiträge zur Pflegeversicherung

Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialversicherung sowie Eckwerte der Pflegeversicherung 2010 in Euro

	Jahr	Monat
Renten- und Arbeitslosenversicherung - West	66.000,00	5.500,00
Renten- und Arbeitslosenversicherung - Ost	55.800,00	4.650,00
Kranken- und Pflegeversicherung	45.000,00	3.750,00
Bezugsgröße in der Rentenversicherung - West	30.660,00	2.555,00
Bezugsgröße in der Rentenversicherung - Ost	26.040,00	2.170,00
Bezugsgröße in der Kranken- und Pflegeversicherung	30.660,00	2.555,00
Geringfügigkeits- u. Geringverdienergrenze ¹⁾		400,00
Grenze für Familienversicherung <u>ohne</u> geringf. Beschäftigung		365,00
Grenze für Familienversicherung <u>mit</u> geringf. Beschäftigung		400,00
PV-Mindestbeitrag für freiw. Mitglieder ²⁾		16,61
PV-Mindestbeitrag für freiwilligvers. Selbständige ³⁾		37,37
Höchstbeitrag Pflegeversicherung		73,12
PV-Beitrag bei Weiterversicherung im Ausland ⁴⁾		8,30
PV-Beitrag für Studenten WS 2009/2010 bis SS 2010		9,99
Beitrag für Studenten PPV (bis 34 J.)		16,80
Höchstbeitrag Beamte PPV		29,25
Ehegatten PPV		109,68

¹⁾ bis zu diesem Einkommen trägt der Arbeitgeber die Beiträge zur Sozialversicherung allein

²⁾ Bemessungsgrundlage: 90. Teil der mtl. BZG

³⁾ Bemessungsgrundlage: 40. Teil der mtl. BZG

⁴⁾ Bemessungsgrundlage: 180. Teil der mtl. BZG

Beitragsätze:

Rentenversicherung	19,9 v.H
Arbeitslosenversicherung	2,8 v.H
Pflegeversicherung	1,95 v.H
Krankenversicherung	14,9 v. H.

XIII. Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

1. Bevölkerungsvorausschätzungen:

(Grundlage: 12. Koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung; mittlere Variante, Wanderungssaldo 200 000)

Anstieg der Anzahl älterer Personen (65 Jahre und älter) von 2008 bis zum Jahr 2050 um

6,7 Mio. Menschen von 16,7 auf 23,4 Mio. Menschen bzw. von rd. 20 % der Gesamtbevölkerung auf rd. 32 % der Gesamtbevölkerung von dann rd. 74 Mio. Einwohnern.

2. Lebenserwartung (Sterbetafel 2006/2008):

eines neugeborenen Jungen:	77,2 Jahre
eines neugeborenen Mädchens:	82,4 Jahre
eines 65jährigen Mannes:	17,1 Jahre
einer 65jährigen Frau:	20,4 Jahre

3. Risiko der Pflegebedürftigkeit:

vor dem 60. Lebensjahr	rd. 0,8 %
zwischen dem 60. und dem 80. Lebensjahr	rd. 4,7 %
nach dem 80. Lebensjahr	rd. 29,0 %

4. Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen:

Auf Basis einer dauerhaft konstanten altersspezifischen Pflegewahrscheinlichkeit würde sich die Zahl der Pflegebedürftigen in der sozialen Pflegeversicherung wie folgt entwickeln:

2009	2,24 Mio.
2020	2,81 Mio.
2030	3,27 Mio.
2040	3,72 Mio.
2050	4,36 Mio.

XIV. Faustformeln

10.000 Leistungsbezieher im ambulanten Bereich	= 66 Mio. € pro Jahr
10.000 Leistungsbezieher im stationären Bereich (ohne Behinderte)	= 161 Mio. € pro Jahr
10.000 Leistungsbezieher in Einrichtungen der Behindertenhilfe	= 31 Mio. € pro Jahr

0,1 % Beitragssatz = rd. 1,06 Mrd. € pro Jahr

1 Jahr Pfl egetätigkeit = mtl. Rentenanspruch

zwischen 6,95 € und 20,85 € (alte Bundesländer) und
zwischen 6,23 € und 18,67 € (neue Bundesländer).